

Gottesdienst des Monats Februar 2026

Hinschauen statt wegschauen
Ein Gottesdienst für Jugendliche und
Jung-gebliebene am Beginn der Fastenzeit

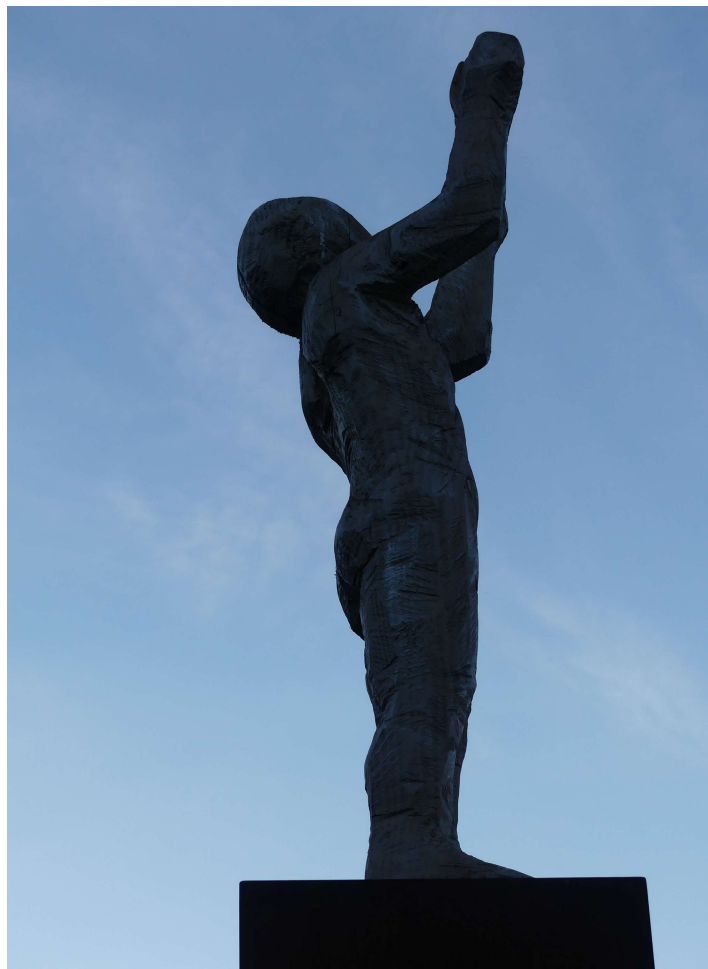


Foto: privat

Vorbereitung

- Sprecher*innen für Texte anfragen
- Absprache mit Organist*in, Musiker*innen
- Kärtchen, Stifte und ein großes Tuch für die Aktion
- Fragen evtl. mit Beamer projizieren

Liedvorschläge

- Du stellst meine Füße auf weiten Raum, GL
- „Unser Vater“ von Albert Frey
- „Here I am to worship“ von Tim Hughes, dt. Ich will Dich anbeten
- Da wohnt ein Sehnen tief in uns, GL 846
- Lass uns in Deinem Namen, Herr, GL Nr. 446
- Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, GL Nr. 450
- Mutig komm ich vor den Thron - (Boldly I Approach cover) - Urban Life Worship
- „Sei gesegnet“ von Martin und Jennifer Pepper, youtube
- Evtl. moderne POP Lieder oder Poetryslam

Begrüßung

Hallo - schön, dass Ihr da seid!

Wir stehen am Beginn der Fastenzeit – oder auch österlichen Bußzeit genannt. Fastenzeit heißt nicht nur: Weniger essen oder Schokolade weglassen.

Fastenzeit kann bedeuten:

Aufmerksam werden – für andere – für Gott – und für sich selbst.

Heute schauen wir auf Ester.

Sie war jung, sie hatte Angst – und sie war aufmerksam, hat hingeschaut und nicht weggeschaut, sondern Verantwortung übernommen.

Bevor wir unseren Gottesdienst beginnen, lade ich ein sich kurz in Stille mit der Frage zu beschäftigen:

Was bedeutet für mich „nicht wegschauen“? Wo habe ich „nicht weggeschaut“?

- *Ca. 3 Minuten Stille* -

Beginnen wir nun unseren Gottesdienst:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnungsgebet

Gott unseres Lebens,
du rufst uns in der Fastenzeit dazu auf, vor dich zu treten in Stille, in Umkehr
und im Gebet.

Das wollen wir heute miteinander tun.

Lass uns von Ester lernen,
mutig zu werden, solidarisch zu handeln
und dir mit Vertrauen zu begegnen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Lesung (mit Einführung) Ester 4,11-14.15-17,5-1-3. 7,3

Wir hören einen Abschnitt aus dem Buch Ester.

Ester lebte im Exil. Sie wurde persische Königin und sie war Jüdin – aber das
wusste fast niemand. Ihr Volk der Juden war bedroht und es sollte ausgerottet
werden.

Ihr Onkel Mordechai sagte: „Du musst etwas tun!“ Ester hatte Angst – sie könnte
dafür sterben.

*Da es sich um eine recht lange Lesung handelt, könnte der Text auch
zusammengefasst und erzählt werden oder unterbrochen durch den
Zwischenruf: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, GL Nr. 450*

Mögliche Zusammenfassung:

Da ließ Ester Mordechai antworten: „Geh und rufe alle Juden zusammen, die in
Susa sind, damit sie für mich fasten! Drei Tage lang sollt ihr nichts essen und
nichts trinken, weder am Tag noch in der Nacht. Auch ich werde mit meinen
Dienerinnen so fasten. Danach gehe ich zum König, obwohl es gegen das
Gesetz ist. Wenn ich umkomme, dann komme ich um.“ Am dritten Tag legte
Ester ihre königlichen Gewänder an und trat in den inneren Hof hinein, der zum
Königspalast führte ... Der König streckte Ester das goldene Zepter entgegen,
das er in der Hand hielt. Da trat Ester näher und berührte die Spitze des
Zepters. Der König forderte sie auf, ihre Wünsche vorzutragen und sie bat um
die Begnadigung für ihr ganzes Volk.

Anregung zum Nachdenken

Ester steht stellvertretend für Menschen, die Schweigen brechen und sich
einsetzen. Ihr Fasten ist kein Selbstzweck, sondern Fürbitte für andere – eine
„Solidaritätsaktion“ vor Gott.

Von Ester können wir drei Haltungen lernen:

Hören – sie nimmt die Situation ihres Volkes ernst.

Fasten – sie sucht Gottes Nähe.

Mut – sie handelt trotz Risiko.

Die Fastenzeit lädt auch uns ein zu einem „Mehr“ statt zu einem „Weniger“:
mehr zu hören, mehr zu beten, mehr mitzuleiden, mehr für andere einzustehen.

- *Kurze stille Reflexion oder Austausch in 2er-Gruppen -*
Für wen oder wofür würde ich heute „fasten“ oder beten?
Wo sehe ich heute Situationen, in denen Menschen unsere Aufmerksamkeit brauchen?
Für wen oder was kann ich mich einsetzen?

Aktion

Schreibt auf ein Kärtchen eine Person oder Gruppe, für die Ihr heute ‚fasten‘ oder beten würdet. Das kann jemand sein, der ungerecht behandelt wird, jemand, der krank ist, jemand, der allein ist, usw. Wer möchte, darf das Kärtchen nach vorne bringen, vorlesen oder einfach auf ein Tuch legen.

- *Während der Aktion kann meditative Musik gespielt werden.*
Oder im Anschluss:
- *Lass uns in Deinem Namen, Herr, GL Nr. 446*

Fasten heißt für Ester: Ich trete vor Gott für andere ein.

Lasst uns 3 Minuten Schweigen im Stehen vor Gott.

- *Beginn und Ende können mit einem Gong oder Klangschale markiert werden. -*

Fürbitten

Gott, du bist uns Stütze und Halt. Zu dir bringen wir unsere Bitten:

Für alle, die heute Angst haben, ihre Stimme zu erheben.

- Gott, schenke Mut.

Für alle, die unter Ungerechtigkeit oder Krieg leiden.

- Gott, schenke Hoffnung.

Für junge Menschen, die Verantwortung übernehmen wollen.

- Gott, schenke Kraft.

Für alle, die in dieser Fastenzeit für andere da sein möchten.

- Gott, schenke Liebe.

Oder alternativ den Fürbittruf: Du sei bei uns in unsrer Mitte GL Nr. 182

Vaterunser

- *Wenn möglich, einen Kreis bilden oder sich durch die Bankreihen die Hände geben.*
- *Das Vaterunser kann auch gesungen werden.*

Segen

Gott begleite euch in dieser Fastenzeit.

Er schenke euch Mut, wenn ihr Angst habt, Aufmerksamkeit, wenn andere euch brauchen, und Liebe, die euch stark macht.

So segne euch der Vater, der Sohn und die Heilige Geistkraft.

Amen.

Segenslied



Gestaltet von Monika Kloppenborg und Michaela Kern,
Diözesanstelle Mittlerer Oberrhein-Pforzheim